

den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Geheimrat Dr. Albert Berzeviczy, den Präsidenten der St. Stefan-Akademie Dr. Alexander Gieswein, den Rektor der Universität Dr. Ador Ballagi, den Rektor der Technischen Hochschule Adolf Csáky, den Rektor der Veterinärhochschule Dr. Franz Guthra, den Oberdirektor des Nationalmuseums Dr. Ladislaus Fejérváry, den Direktor des Landesmuseums für Schöne Künste Ministerialrat Alexius Petronics, den Direktor des Landesmuseums für Kunstgewerbe Ministerialrat Julius Vég, den Präsidenten des Budapest Gerichtshofs Kurialrichter Dr. Stefan Deszold, den Präsidenten des Landes-Sonitätsrats Universitätsprofessor Dr. Baron Koloman Müller, den Präsidenten des Landesrats für öffentliche Bauten Professor Dr. Konstantin Zichuzsi, den mit den Direktionsangelegenheiten betrauten Vizerektor des Geologischen Instituts Hofrat Dr. Thomas Szontágh, den Chef des Oberinspektors für Eisenbahn und Schiffsahrt stellvertretenden Staatssekretär Karl Horváth, den Oberstadthauptmann der Budapest kön. ung. Staatspolizei Dr. Georg Matyasovszky, den Budapest Finanzdirektor stellvertretenden Staatssekretär Ladislaus Csáky, den Budapest Steuerinspektor stellvertretenden Staatssekretär Arnold Hann, den Direktor des Staatlichen Landes-Zentralamtes Dr. Ladislaus Budán, den Vizepräsidenten des hauptstädtlichen Bourats Anton Szentgáli, den Casuarum-Regalium-Direktor stellvertretenden Staatssekretär Dr. Emerich Maronich und den Oberstudienrat des Budapest Bezirks Dr. Eugen Pinter.

Im Sinne des § 13 des neuen Gesetzes haben von Amtswegen 22 Mitglieder im Municipalausschuss teilzunehmen. Das Amtsblatt veröffentlicht nur 20 Namen, und wie wir aus dem Gesetz feststellen vermögen, fehlen die Namen des Oberinspektors der Landesmuseen und Bibliotheken und des Präsidenten der Landeskommission für Kunstdenkmäler.

Eintrittskarten für die Generalversammlung. Um das unbefugte Eintreten zu den Sitzungen des hauptstädtischen Municipalausschusses zu verhindern, hat der Regierungskommissar der Hauptstadt angeordnet, daß das Betreten des Generalversammlungssaales nur gegen Vorweisung von Eintrittskarten gestattet sei. Es werden demnach nicht nur für die Galeriebesucher, sondern auch für die Pressevertreter und die Stadtpräsidenten Eintrittskarten ausgegeben werden.

Entlassene hauptstädtische Beamte. Der Disziplinarausschuss hat bisher zwei Sitzungen gehalten, in welchen beschloffen wurde, wegen ihres Verhaltens während der Proletariatsdiktatur elf hauptstädtische Beamte zu entlassen. Die betreffenden Beamten wurden von ihrer Entlassung aus dem hauptstädtischen Dienste bereits verständigt.

Die Rauchfanglehrergebühren. Die Gebühren für die Rauchfanglehrerarbeiten wurden rückwirkend bis zum 1. Januar 1920 auf das Dreifache der im Statut festgesetzten Preise erhöht.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Die Meteorologische Landesanstalt meldet: In unserem Vaterlande war gestern das Wetter ungewöhnlich warm. In Budapest gab es gestern den heißesten Tag der Jahreszeit; das Temperaturmaximum betrug 35 Gr. C. Am Abend trat ein Umschlag ein, indem von Westen und Norden ein Gemitter und später ein Sturm heranbogen. Gemitterregen werden aus Transdanubien gemeldet. — In Budapest betrug heute früh 7 Uhr die Temperatur 18 Gr. C.

Eine Unterredung mit dem Gouverneur. In der Gazette de Kaufanne berichtet der Mitarbeiter dieses Blattes Burnier über einen Besuch beim Gouverneur Nikolaus v. Horthy. Der Gouverneur erklärte, er habe seinen Platz nicht angestrebt und hätte ihn gerne abgelehnt. Ich weiß, fuhr er fort, daß ich viele Feinde und Reider habe, doch ich gehorchte als Soldat dem Befehl, um mich im Interesse meines unglücklichen Vaterlandes aufzuopfern. Ueber den Frieden sagte der Gouverneur, daß Ungarn seine Pflichten in den Grenzen der Möglichkeit ehrenvoll erfüllen werde. Er sei überzeugt, daß die abgetrennten Gebiete als reife Frucht von selbst in unseren Schoß fallen werden. Ueber die von den Bolschewisten verübten Grausamkeiten teilte der Gouverneur einige authentische Details mit, bei deren Beträgen einem das Gruseln über den Rücken läuft, jense aber mit männlicher Energie hinzu, daß unter jenen, die auch jetzt noch die Ruhe stören, einige auf den Galgen kommen müssen; die Ordnung ist um jeden Preis herzustellen. Diese energische Erklärung beweist, wie fern der Gedanke des weißen Terrors von der Auffassung Horthys steht. Die Unterredung schloß mit folgender Erklärung des Gouverneurs: Es kann sein, daß man eines Tages eine allgemeine Amnestie jenen Unglücklichen zuteil werden läßt, die sich verirrt haben. Die Zeit hierfür ist aber noch nicht gekommen. Die Gerechtigkeit fordert, daß die Hauptschuldigen ihre Strafe finden. Unser Volk würde es gar nicht verstehen, daß dies auch anders sein könne.

Mißlungenes Attentat auf Marschall Foch. Aus Wien wird telegraphiert: Das Abendblatt des Deutschen Volksblattes meldet aus London: Die Exchange Telegraph Company berichtet aus Brüssel, daß auf Marschall Foch, der von Spa nach Brüssel gefahren ist, auf der Place Saint-Croud ein Revolveranschlag verübt worden ist. Ein Apoplektiker schoss vier Kugeln nach dem Marschall, die, ohne ihn zu treffen, hart an ihm vorbeiflogen. Der Attentäter soll die Tat in einem Wahnsinnszustand begangen haben. (U.A.B.)

Heimkehr ungarischer Kriegsgefangener. Aus Kirárhida wird telegraphiert: Heute sind aus Frankreich die letzten ungarischen Kriegsgefangenen, 109 Soldaten und ein Offizier, in Kirárhida eingetroffen. In Frankreich sind nur noch fünf, sechs Mann geblieben, von denen die meisten strafweise länger dort zu bleiben haben. Einer ist aber freiwillig dort geblieben, und zwar deshalb, weil er mit einem französischen Mädchen ein Liebesverhältnis hatte, welches deswegen zu fünf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden war. Hierauf bot sich der Mann an, entweder für seine Geliebte die Strafe zu verbüßen oder aber das Mädchen zu heiraten und mit ihr in Frankreich zu bleiben, wenn ihr die Strafe nachgelassen würde. Das Gericht willigte ein, der Mann heiratete das Mädchen und bleibt so dauernd in Frankreich. Mit diesem Transport sind auch zwei Kriegsgefangene aus Italien und einer aus Sibirien heimgekommen. Nachmittags werden noch zwei Jubalide aus Rußland erwartet. Jene Heimkehrer, die aus Frankreich kommen, werden keiner Kontumaz unterworfen, sondern gelangen von hier aus in das Abriegelungslager von Jnosa, von wo sie binnen kurzer Zeit nach Hause beurlaubt werden.

Eine Affäre zweier englischen Offiziere in Berlin. Aus Wien wird telegraphiert: Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Berlin: Im Bahnhof Charlottenburg kam es gestern gegen Mitternacht zu einem Zwischenfall mit zwei englischen Offizieren. Die beiden Offiziere, ein Oberleutnant und ein Leutnant von der internationalen Luftkontrollkommission, sollen Passanten beleidigt haben. Die Sicherheitspolizei hinderte die sich angesammelte Menschenmenge vor Täglichkeiten und nahm die beiden fremden Offiziere in Schutzhaft. Die Offiziere sollen ganz nüchtern gewesen sein und behaupten, daß ihnen im Verlaufe der Affäre Briefstache und Geld abhanden gekommen sein. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. (U.A.B.)

Ausländische Journalisten gegen die ungarische Propaganda. Aus Moskau wird dem U.A.B. gemeldet: An der in Tallha abgehaltenen Labolta-Feier nahmen auch der Schweizer Journalist Dr. Johann Boltera, ferner der holländische Journalist C. de Dood teil.

Dood, der Mitarbeiter des Nieuwe Rotterdamse Courant und der Niederländer Abendpost ist, äußerte sich einem Mitarbeiter des Moskauer Kaplo gegenüber folgendermaßen: „Von Vorurteilen erfüllt bin ich hierhergekommen, in der Ueberzeugung, daß ich hierzulande weißen Terror, zumindest aber Benurubigung vorfinden werde. Während der kurzen Zeit, die ich hier weile, habe ich den Eindruck gewonnen, daß es hier absolut keinen weißen Terror gibt, daß überall die größte Ruhe und Ordnung herrschen, namentlich aber hat es mich angenehm berührt, daß wir hier so freundlich empfangen worden sind. Besonders hübsch ist die Mezökövesder Tracht. Wenn ich nach meinem Vaterland zurückkehre, werde ich die in Ungarn gewonnenen Eindrücke niederzuschreiben und in der ausländischen Presse veröffentlichen, damit das Ausland erfahre, wie befangen es Ungarn gegenüber gewesen, damit ich dem Ausland eine bessere Ansicht über Ungarn bringe, jenem Volke gegenüber, das nach so viel Unglück und Jährnissen nunmehr einer besseren Zukunft entgegensteht.“ Boltera äußerte sich in Worten des Entzückens über die Mezökövesder Tracht und fuhr dann fort: „Als ich nach Ungarn kam, war ich — ich will aufrichtig sein — von Vorurteilen erfüllt, umso mehr, als in Zürich, wo ich lebe, zwei ungarische Renegaten, ihr Ungariertum verleugnend, Tag für Tag schmähende Artikel veröffentlichten. Aber während meines Hierseins hat sich meine Meinung geändert, denn ich habe mich durch überzeugen, daß die Behauptungen der im Ausland entfalteten ungarischen Propaganda lügnerische Behauptungen sind, niederträchtige Unwahrheiten, und wenn ich nach Zürich zurückkehre, wird es meine erste Sorge sein, diese beiden Renegaten zu entlarven, zum Schweigen zu bringen und die ewigen Wahrheiten des Ungaritums der Wahrheit entsprechend in der Schweizer öffentlichen Meinung zu veröffentlichen.“

Die Zukunftspläne des ehemaligen deutschen Kronprinzen. Aus Paris wird telegraphiert: Der ehemalige deutsche Kronprinz gewährte einem Mitarbeiter der Chicago Tribune ein Interview und sagte unter anderem folgendes: Für mich, einen Mann von 35 Jahren, wäre es unmöglich, bis ans Ende meines Lebens zur Untätigkeit verurteilt zu sein. Bezüglich Deutschlands mache ich mir keine Illusionen, und ich weiß, daß ich im besten Falle in etwa 15 Jahren in meine Heimat zurückkehren kann, ich möchte am liebsten nach den Vereinigten Staaten von Amerika auswandern und warte jetzt die Präsidentenwahl ab. Nachher hoffe ich eine Einwanderungsbewilligung zu bekommen. Wenn nicht, so gehe ich nach Spanien.

Der Boykott gegen Ungarn. Aus dem Haag wird gemeldet: Nieuwe Courant berichtet, daß sich in den holländischen Gewerkschaften eine immer stärkere Strömung gegen die Aufrechterhaltung des Boykotts gegen Ungarn fühlbar macht, zumal niemand ein positives Ergebnis der Aktion abzusehen vermag. Es mehren sich die Anzeichen, daß bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die Einstellung des Boykotts proklamiert werden wird. — Aus Wien wird berichtet: Auf dem gestrigen Verhandlungstage der christlichen Eisenbahnergewerkschaft sprach Parteivorsitzmann Kunz Hof über den Boykott gegen Ungarn. Er machte hierbei folgende Mitteilungen: Die Auswanderung, von der wir sprechen, ist nur eine Folge des Boykotts gegen Ungarn. Auf Grund von Verhandlungen, die ich mit ungarischen Regierungsorganen geführt habe, wäre das ungarische Getreide um sechs Kronen per Kilogramm erhältlich. Unser eigenes Getreide bezahlen wir mit zehn Kronen und das amerikanische kommt uns auf 31 Kronen zu stehen, das würde beim ungarischen Getreide 25 Kronen Ersparnis bedeuten. Das ist umgerechnet auf unser Geld eine Differenz von vier Millionen, die wir für die unsichere Getreideversorgung mehr ausgeben müssen. — Da der Wiener Arbeiterrat wieder zwei für Deutschland bestimmte Waggons mit Obst und Grünwaren beschlagnahmt hat, hat der ungarische Minister des Aeußern einen energischen Schritt unternommen und bei der österreichischen Regierung gegen dieses eigenmächtige Vorgehen protestiert.

Die Flucht Bela Kun. Aus Wien wird telegraphiert: Das Mittagsjournal meldet aus Prag: Wie das Prager Tagblatt erfährt, hat Bela Kun am vergangenen Donnerstag seinen Internierungsort nicht mit einem russischen Kriegsgefangenentransport verlassen, sondern ist auf Grund eines zwischen der tschechischen Republik mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrages über Gmünd und Prag nach Tetschen gefahren, wo er von der sächsischen Bahn übernommen wurde. Bela Kun hat Freitag mit dem fahrplanmäßigen Zug Prag passiert. Der Zug bestand aus neun Waggons und Bela Kun und seine Begleiter blieben vollkommen unbemerkt. In Deutschland ging die Reise über Straßburg an die Ostsee, von wo Kun zu Schiff nach Petersburg weitergereist ist. (U.A.B.)

Italien erhält unsere Kriegsschiffe. Aus Rom wird telegraphiert: Bei den Verhandlungen in Spa wurde bei der Festsetzung der Aufteilung der Entschädigung bestimmt, daß Italien als Ersatz für die seiner Handelsmarine während des Krieges zugefügten Schäden sämtliche österreichischen und ungarischen Schiffe erhält, deren Wert von der Wiedergutmachungssumme abgeschrieben wird. (U.A.B.)

Sechs Personen ertrunken. In den letzten Tagen sind in der Donau sechs Personen ertrunken. Die Betroffenen sind Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit, indem sie sich beim Baden im Strandbad oder im römischen Bade zu weit vorwaagten, ohne des Schwimmens kundig zu sein. Gestern ist auf diese Weise der Satoraljauscher Einwohner Nikolaus Herz, der in dem Strandbade auf der Margareteninsel badete, ums Leben gekommen. Die Gestalten des Verunglückten wurden gestern abends in einer Kabine vorgefunden. Wie wir erfahren, hat die Polizei sich an die Hauptstadt mit dem Ersuchen gewendet, angeht der zunehmenden Zahl dieser Unglücksfälle dafür Sorge zu tragen, daß die gefährlicheren, tiefen Stellen durch Errichtung von Bretterwänden erdichtlich gemacht werden, um in Hinblick ähnliche Unglücksfälle zu verhindern.

Todesfall. Frau Witwe Janaz Kraus ist nach langem Leiden am 19. d. im Alter von 82 Jahren gestorben. In der Verchiedenen betrauert der Magazinschef der Salgotarjäter Kohlenbergwerks-A.G. Ludwig Kraus seine Mutter. Das Leichenbegängnis findet am 21. d. nachmittags 4 Uhr, vom Leichenhause des Rakosterejsturi (Str. Friedhofes) statt.

Der Attentäter auf H. Hindenburg. Aus Hannover wird telegraphiert: Als Täter des Revolveranschlages auf den Feldmarschall Hindenburg wurde der Arbeiter Albert Gallien verhaftet.

Generalfstreik in Reichenberg. Aus Reichenberg wird telegraphiert: Das tschechische Preßbureau meldet: In der Stadt und im Bezirk Reichenberg ist der Generalfstreik proklamiert worden, geöffnet sind nur die Lebensmittelgeschäfte. Die elektrische Straßenbahn hat den Verkehr eingestellt. Die Eisenbahner werden heute nachmittags eine Versammlung abhalten, um den Beschluß zu fassen, ob sie sich dem Generalfstreik anschließen sollen. Heute fand im Sitzungssaale des Magistrats eine Beratung von Vertretern der deutschen Bezirksleitung des Magistrats und des Streikkomitees statt, die jedoch nach drei Stunden unterbrochen wurde, da die Vertreter der Arbeiterschaft erklärten, nur mit den Bevollmächtigten der einzelnen Ministerien verhandeln zu wollen, die befugt sein würden, bindende Zusagen zu machen. (U.A.B.)

Theater, Kunst und Literatur.

Im Lustspieltheater übt die Operette „A hermelines no“ unverständige Zugkraft, dementsprechend das Theater von Abend zu Abend ausverkauft ist. Sonntags findet die 25. Aufführung des Stückes statt. Das Hauptstädtische Orpheum hat eine Konkurrenz ausgeschrieben auf ein heiteres Orpheumstück, das verionbar, jedoch auch eine rein rezitierende Poesie sein kann. Spielzeit: beiläufig eine Stunde. Hauptfrage ist, daß das Publikum dabei sich gut unterhalte. Der Termin der Konkurrenz läuft am 31. Juli ab. Im Diner Sommertheater tritt am Samstag nachmittags Emilie P. Märks in dem Stücke „Folt, a mely tisztul“ auf. Beginn der Vorstellung um 3 Uhr. In der Zeitung der bestrenommierten Frankfurter Aktiengesellschaft für Kunsthandel ist insofern ein Wechsel eingetreten, als die beiden Kunstrenten Dr. Julius Réti und Dr. Josef Daniel als Direktoren an die Spitze des Unternehmens getreten sind und der bisherige Direktor Ernst Frankel im Aufsichtsrat seine Tätigkeit fortsetzt. Das

Kunfak über den... machte hiebei folgende... ung, vor der wir stehen...

Aus Wien wird tele... al meldet aus Prag:... fährt, hat Bela Kun...

Wien, 20. Juli. (Privatmeldung des URS.) Die Neue Freie Presse meldet aus Paris: Excl...

Die Kämpfe in Kleinasien. Wien, 20. Juli. (Privatmeldung des URS.) Der Telegraph meldet aus Rotterdam: Die...

Die Dobrudschafrage. Paris, 20. Juli. Journal des Debats meldet aus Bukarest, daß Take Janescu tatsächlich...

Eine Verschwörung gegen den Sultan. Amsterdam, 20. Juli. Der Korrespondent der Times meldet aus Konstantinopel, daß die...

Volkswirtschaft. (Eine staatliche Bienenzucht-Anlage.) Ministerpräsident Dr. Bopp-Ragony ist im Auftrage des...

Auswärtige Börsen. Wien, 20. Juli. (Börse.) Deh. Anzeigenteil 83.75, Wiener 89.50, Februarrente 93.00, ung. Goldrente...

Korrespondenz der Redaktion. „Berne“. Zsigmond-tica. 1. In der vorwöchigen „Korr. d. Red.“ haben wir Ihnen geraten...

Die Wirren in Irland. Eine Regierungserklärung. London, 20. Juli. Bonar Law erklärte gestern im Unterhause, daß die Regierung den frühesten...

Blutige Straßenkämpfe in Corf. London, 20. Juli. Oberst G. F. Smyth, der Oberkommissar der irischen Konstabler, wurde in Corf...

gemäß erweiterte Geschäftslokale befindet sich wie bisher 6. Bg., Aradergasse 22.

Gerichtshalle.

Die Volkskommissare auf der Anklagebank. Heute wurde das Verhör mit Heinrich Kalmar, dem einstigen deutschen Volkskommissar, fortgesetzt. Der Angeklagte gab an, daß er Redakteur der Volksstimme gewesen sei, doch habe er mit seinem Nachfolger auf diesem Posten, Moriz Rothstein, nicht übereingestimmt...

Offener Sprechsaal.*)

OSZÜLÉS ELLEN használaton amerikai D. Dyon Hairrestorer-t Nem hajfestőször, hanem a haj eredeti színeit adja vissza.

Trotz des Boykotts

reiches Lager in Seiden- und gestrickten Kravatten, weichen Krügen und Herrenhemden.

Nyakkendőház

IV., Kigó-utca 5 (Klotild Palais) u. V., Deák Ferencz-u. 14.

Zürich Dolder, Grand Hotel.

In prachtvoller, nebelreicher, geschützter und ruhiger Lage am Zureberg, mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter u. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. 200 heizbare Zimmer, 50 Privatbäder, täglich warme Bäder, Restauration, Terrassenkonzerte, Golf, Tennis, Eigene Landwirtschaft. Auto am Bahnhof. Garage.

Das ganze Jahr geöffnet Prospekte durch die Direktion.

Telegramme.

Die Wirren in Irland. Eine Regierungserklärung.

London, 20. Juli. Bonar Law erklärte gestern im Unterhause, daß die Regierung den frühesten Erklärungen hinsichtlich der irischen Politik nichts hinzuzufügen habe. Die Regierung werde mit allen Mitteln die gesetzliche Ordnung in Irland wieder aufzurichten und gleichzeitig das Gesetz über die irische Verfassung durchzuführen.

Blutige Straßenkämpfe in Corf.

London, 20. Juli. Oberst G. F. Smyth, der Oberkommissar der irischen Konstabler, wurde in Corf, während er in einem Klubzimmer saß, erschossen. Der Täter ist entkommen. Oberst Smyth hatte gestern in Corf Gerichtsverhandlungen gegen Aufständler einleiten sollen. Am 19. v. M. hatte Smyth in einer Versammlung der Polizisten erklärt, daß sie sich nicht scheuen sollten, zu schießen und sich bemühen sollten, nicht nur zu schießen, sondern auch...

zu treffen. Nach der Ermordung Smyths brach gestern nachts in Corf ein Straßenkampf zwischen irischen Polizisten und Soldaten einerseits und Sinnfeindern andererseits aus, wobei gegen 50 Soldaten und etwa die gleiche Zahl Zivilpersonen aus der Menge verwundet wurden, ein Mann ist tot, einige Personen befinden sich im Sterben. Die Soldaten durchzogen auf Autos die Stadt, wurden jedoch hiebei von den Revolutionären mit Handgranaten und Bomben beworfen, so daß sie einen schweren Kampf hatten. (URS.)

Gerüchte über die Wiedereinsetzung der Monarchie in China.

Wien, 20. Juli. (Privatmeldung des URS.) Die Neue Freie Presse meldet aus Paris: Exclitor bringt aus Peking die Nachricht, daß dort Gerüchte von der Wiedereinsetzung der Monarchie in China kursieren. Die kaiserliche Familie hat das diplomatische Korps ersucht, diese Gerüchte auf ihre Wahrheit zu prüfen und hat auch um Schutz gebeten.

Die Kämpfe in Kleinasien.

Wien, 20. Juli. (Privatmeldung des URS.) Der Telegraph meldet aus Rotterdam: Die Araber haben auf die Herausforderung der Franzosen, die Waffen innerhalb der französischen Machtsphäre niederzulegen, sofort reagiert. Sie haben mehrere Städte umzingelt und die französischen Garnisonen teils niedergemacht, teils gefangen genommen. Jenschal haben den Franzosen bei Maidelangor eine Schlacht geliefert, in der diese vollständig geschlagen und panikartig zum Rückzug gezwungen wurden.

Die Dobrudschafrage.

Paris, 20. Juli. Journal des Debats meldet aus Bukarest, daß Take Janescu tatsächlich mit Bulgarien verhandelt, um wegen der Dobrudschaja zu einem Einvernehmen zu gelangen. (URS.)

Eine Verschwörung gegen den Sultan.

Amsterdam, 20. Juli. Der Korrespondent der Times meldet aus Konstantinopel, daß die türkische Polizei eine Verschwörung entdeckt habe, die sich die Ermordung des Sultans und die Einsetzung einer vorläufigen Regierung zum Ziel gesetzt habe. (URS.)

Volkswirtschaft.

(Eine staatliche Bienenzucht-Anlage.) Ministerpräsident Dr. Bopp-Ragony ist im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums nach Kalocsa gereist, wo er in Anwesenheit der Ueberrahme einer großen Zimere-Anlage und eines Holzverarbeitungswerkes eine Vereinbarung getroffen hat. Der Erzbischof von Kalocsa und Bischof Klein, der Präsident des dortigen Bienenzuchtvereins, sind geneigt, die ganze Anlage dem Staate zu überlassen unter der Bedingung, daß sie insoweit staatlich bleibt, als sie Zimerezwecken dient und daß die Leitung weiter dem Bienenzuchtverein überlassen wird.

(Errichtung einer Chemikalienbörse in Wien.) Wien wird gemeldet: Die Hauptversammlung des Bundes der chemisch-technischen Betriebe beschloß die Errichtung einer Chemikalienbörse in Wien, um den Handel mit Chemikalien in geordnete Bahnen zu lenken. In den Kreisen der Industrie wurde bereits ein entsprechender Fonds zur Deckung der Ausgaben aufgebracht.

(Einspruch der Reparationskommission gegen die österreichische Vermögensabgabe.) Aus Wien wird telegraphisch: Im Parlament kursierten heute nachmittags Gerüchte, daß die Reparationskommission Einspruch gegen die überhäufte Verabschiedung der Vermögensabgabe erhoben habe. Es verlautet, daß Mitglieder der Reparationskommission beim Präsidenten seit erschienen seien und gegen gewisse Stellen des Ausschussberichts über die Vermögensabgabe Bedenken geäußert und textliche Veränderungen verlangt hätten. In der heutigen Nationalversammlung gelang das Gesetz betreffend die Wahlordnung für die Nationalversammlung zur Verhandlung. Als zweiter Punkt der Tagesordnung steht jedoch die Vermögensabgabe. Das Neue 8 Uhr-Blatt meldet zu dieser Angelegenheit: Staatssekretär für Finanzen Dr. Reisch bemüht sich, die Zustimmung der Reparationskommission prinzipiell dafür zu erhalten, daß das Entzagnis der Vermögensabgabe unter allen Umständen den österreichischen Staatsfinanzen zugute komme und vor einem Zugriff der alliierten und assoziierten Mächte frei bleibe. (URS.)

(Die internationale Finanzkonferenz.) Aus London wird gemeldet: Die internationale Finanzkonferenz, die am 25. d. in Brüssel hätte stattfinden sollen, wurde auf mehrere Tage verschoben. Der genaue Zeitpunkt wird vom Rat des Völkerbundes bei seiner nächsten Sitzung, am 30. d., in San Sebastian bestimmt werden. Die Verbündeten werden nach der Tagung der Finanzkonferenz mit den Deutschen in Genf zusammenzutreffen, um alle mit der Entschädigung zusammenhängenden Fragen endgültig zu erledigen. (URS.)

(Der Weinmarkt.) Der Weinverkehr ruht nahezu gänzlich, nur für bessere, hochpreisige Weine zeigt sich, auch da nur zu gedrückten Preisen, etwas Nachfrage. Die Ausschichten der Weinlese sind günstige, so daß nur dringender Bedarf gedeckt wird. Schon jetzt zeigt sich Düstermangel.

(Die Preistreibeerei.) Der Referent der Subalpiner Handels- und Gewerkekammer Dr. Robert Falsberger hat das Gesetz über die Preistreibeerei, mit detaillierten Erklärungen versehen, in Buchform herausgegeben. Das Werkchen ist für 15 K. beim Verleger (Szemeréggasse 6) sowie in allen Buchhandlungen erhältlich.

(Von der Börse.) Die geschäftliche Tätigkeit der heutigen Börse ist heute nahezu auf Null gesunken, da mangels jeder Anregung die Spekulation aus ihrer Reserve nicht herausstrahl. Nichtsdestoweniger kann die Tendenz keine unfreundliche genannt werden, da die Käufer sich ihres Besitzes nicht entledigen wollen, weshalb denn auch die Kursveränderungen auf den meisten Gebieten ganz unbedeutend waren. Lebhafteres Geschäft herrschte nur in Straßenbahnaktien, welche mit 46 K. an der Nachbörse aber um weitere 52 K. in die Höhe gingen. Der Bankmarkt war meist und gab es Kursveränderungen von 8 bis 15 K. Mühlen waren besser gefragt und mit 50-80 K. erhöht. Auf dem Markte für Bergwerksaktien herrschte Geschäftstillheit, ebenso für Eisenaktien, die jedoch eher gesucht waren. Von Verkehrsaktien anacurierter Adria um 200 K.; billiger waren Subbanu um 17 K. Außerordentlich geringfügig war das Geschäft in Industrieaktien und nur zu Beginn war etwas Leben, als Nationalbank, Industrieaktien, von der Eschbank und Realitätenbank eingeführt, mit 1240 in den Verkehr gebracht und bis 1280 gehandelt wurden; Eghra verloren 100 K., Altilid 170 K. Auf dem Valulena Markt war das Geschäft etwas lebhafter, die Kurse haben sich zum Teil um einige Punkte erhöht. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Erste Schlusskurse

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns: Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse, Erste Schlusskurse. Lists various financial instruments and their values.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Allerlei.

Die deutsche Abstammung der künftigen Präsidentin Amerikas. Wenn Senator Harding zum Präsidenten gewählt wird, erreicht zum ersten Mal in der Geschichte eine Frau deutscher Abstammung die Würde der ersten Dame des Landes.

Ein Operetteneuensemble von -- Vantangeestellten. Die Banbeamten der Federal Reserve Bank in New York haben dem Ehrgeiz nicht widerstehen können, sich als Operetteneuensemble der Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Ring der Muramaja.

Roman von K. van Beeler.

Er achtete dessen nicht; kopfschüttelnd erwiderte er.

Nein, ganz so ist meine Prophezeiung nicht. Ich muß nicht durch eine blonde Frau unglücklich werden, ich kann es nur, wenn mich nicht eine dunkle Frau davor bewahrt.

Ah, wie bequem! Ihnen blieb die Wahl. Wenn noch Denunziationen und Möglichkeiten offen bleiben, ist es keine richtige Prophezeiung.

Nein, die ist es auch nicht; es ist nur eine Warnung.

Ah so! In ihre spöttisch blinzelnden Augen trat eine entzündete Schlemerei, in die sich ganz leise eine kleine herausfordernde Kofetterie mischte.

Dann freilich wäre eine Flucht vor den bösen, gefährlichen Blondes durchaus vorzuziehen. Mein Herr von Esenburg, machen Sie Ihre Verbeugung und fliehen Sie, ehe das blonde Verderben Sie mit Haut und Haaren packt!

Diesmal küßte er die Hand, die sie, zur Flucht weisend, neckisch gegen ihn hob, sah sehr tief in die rasselhaften goldblauen Augen und sagte, auf ihren Ton eingehend:

Das verträgt sich nicht mit meiner Ehre als Edelmann und gewesener Offizier. Als solcher kennt man keine Flucht; man bekämpft die Gefahr oder man geht in ihr unter. Und wenn jedes einzelne dieser goldblonden Haare ein auf mein Herz gezucktes Schwert wäre, ich bleibe! Was würde sonst Kurt Veltin von seinem ehemaligen Kameraden sagen?

Richtig, was würde Kurt Veltin und was würden meine Illusionen sagen? Lachte sie und in ihr weißes Gesicht trat wieder die seine Rote, die es sonst schmückte. Ja, natürlich, die Illusionen...

Ein hinzutretender Offizier, der Karin für den ihm zugefügten Tanz holen wollte, unterbrach die erneute Rederei.

Auf Wiedersehen! nickte sie ihm lächelnd zu, und ganz in Bewunderung ihrer dahinschreitenden Gestalt versunken, angeregt und entzückt von dem freien und doch so kühl sicheren Reiz ihres Verkehrs, stand er und blickte ihr nach.

Lois Weib erstarrte zur Salzsäule, als sie rückwärts schaute. Es ist aber manchmal auch nicht gut, allzu stark vorwärts zu schauen, sagte eine spöttisch gefärbte Stimme neben ihm, und als er hastig herumfuhr, stand Assessor Weindgereit neben ihm, ein älterer Kollege, dessen kluger Kopf und unterhaltendes, mit Geist und zeitweise feiner Bosheit gewürztes Blandieren in Hans Heinrich, seit er ihn kannte, eine gewisse Sympathie erweckt hatte.

Da diese gegenseitig zu sein schien, war trotz des erheblichen Altersunterschiedes -- der Assessor stand dicht vor der Ernennung zum Regierungsrat -- im Laufe des verfloffenen Winters eine Art Freundschaftsverhältnis zwischen den beiden Männern entstanden, und Hans Heinrich, der fremd in die Gesellschaft trat, hatte sich sogar der Führung des Vektors überlassen und war seinen Winken und Ratsschlägen meistens und zu seinem Vorteil gefolgt.

studierende leitenden Regisseurs eine Operettentruppe, die sich wohl hören und sehen lassen kann. Vielleicht werden nun die durch diesen Wettbewerb brotlos werdenden Sänger und Sängerinnen als Bühnenvertreter und Stenotypistinnen bei der Bank Aufstellung finden.

Die getränkte Braut. Aus einem nicht eben gewöhnlichen Anlaß war ein Prozeß entsprungen, der vor einem englischen Gerichtshof verhandelt wurde. Der Beschuldigte hatte seiner Braut den Schimpf angetan, sie statt mit dem Auto mit einer gewöhnlichen Pferdewoche zur Trauung abzuholen. In ihrer Ständeschreibung ließ er sich die Braut, den Wagen zu besteigen. Vergebens setzte ihr der Bräutigam auseinander, daß die Pferdewoche sich um zehn Schilling billiger stelle als ein Auto und genau dieselben Dienste leiste.

Der Eigenbrötler. Ein amtierender Minister kommt zum Photographen. Wünschen Excellenz ein Porträtbild? -- Um Himmels willen -- verabschieden Sie mich mit meinen Kollegen!

Tag, nach Vereinbarung. -- So, Sie fahren nur nach Vereinbarung. Und was fordern Sie? -- Das kommt darauf an, wo Sie hin wollen. -- Nach meiner Villa am Hofened 79. -- Na, denn zahlen Sie die Villa.

Flüchtiges Glück. -- Wir hat vorige Nacht geträumt, ich wäre von meiner Frau geschieden. Ob wohl so ein Traum etwas zu bedeuten hat? -- Natürlich: er bedeutet Enttäuschung beim Erwachen.

Deutsch. -- Darf ich Sie bei Ihrem Vornamen nennen, gnädiges Fräulein? -- Sogar bei Ihrem Nachnamen, wenn Sie wollen, Herr Klüber!

Jetzt schoß ihm eine schnelle, verlegene Rote in das Gesicht.

Ah, Sie, Weindgereit! Verzeihung, ich sah Sie nicht früher!

Nein, das merkte ich, und daher erlaube ich mir den biblischen Vergleich. Es ist zwar kein Sodom und Gomorra, dem Sie nachblicken, aber ein gefährlicher Feuerbrand könnte es vielleicht doch sein. -- Ich lernte die Dame eben erst kennen.

So, so! Dafür waren Sie aber schon reichlich weit in ihrer Gnade vorgeschritten. Sie pflegt sonst nicht so leicht vielversprechende Handflüsse zu gestalten, und ihre Augen leuchten nicht immer so golden warm, wie eben bei dem Abschied von Ihnen. Freilich... er hielt ein und lächelte sonderbar vor sich hin.

Der Handkuß war sehr harmlos, eine Art Entschuldigung. Solchen Handkuß kann jede Dame gestatten, verteidigte sich Esenburg, während sein Gesicht -- er fühlte es zu seinem Aerger -- sich wieder rötete.

Und von dem Blick habe ich nichts gemerkt. Wie gesagt, ich kenne die junge Dame erst seit kaum einer Viertelstunde. Kennen Sie sie genauer? Weindgereit pfiff durch die Zähne.

Kennen! Wer kennt eine Frau genau? Besonders eine Frau wie diese, die die Raffschaffigkeit einer Sphinx, die Kühle einer Nixe und die Klugheit eines reifen Weibes mit der anmutigen Schmelze eines Rastfisches und der verführerischen Schönheit einer Circe vereint! Kennen Sie nun mit mir? Im Selbstgeheim verkauft eine alte Freundin von mir; damit sie mich nicht allzu scharf rupft, habe ich versprochen, ihr einen fetteren Bissen, als ich bin, heranzuschleppen. Niemand kann dazu geeigneter sein als Sie, junger Kröjus. Knöpfen Sie Ihre Taschen auf.

Mit Vergnügen, antwortete Hans Heinrich und schritt neben dem Assessor vorwärts. Dazu bin ja nur hier. Aber, Assessor, ehrlich wahr am längsten, -- knöpfen Sie nun auch Ihr Visier auf und erzählen Sie mir etwas über die junge Dame.

Die Damen sind erst vor kurzem hier aufgetaucht, und niemand außer dem russischen Gesandten kennt sie. Der hat sie auch in die Gesellschaft eingeführt. Man merkt es ihnen auch ohne Gesellschaftsgarantie an, daß sie vollkommene Damen mit einwandfreiem Auftreten sind. Also darüber können Sie beruhigt sein: eine Abenteuerin ist die blonde Schönheit nicht. Sie ist waschecht. Die Mutter der jungen Dame ist eine Baronin Lebenoff. Sie hat zum zweiten Male geheiratet, aber auch schon zum zweiten Male ihren Mann verloren. Ihr erster, der Schwede Klingentur, hinterließ ihr drei Kinder, einen Sohn und zwei Töchter, weiter nichts, aber auch gar nichts. Den letzten Groschen von seinem und seiner Gattin bedeutendem Vermögen hatte er wahrscheinlich für den Revolver verbraucht, mit dem er sich den Weg in die Ewigkeit erschloß -- oder erschöpf, wie man's nehmen will. Frau von Klingentur war ebenso schön, wie jetzt ihre Tochter ist, man kann sie noch eine schöne Frau nennen. Sie soll auch redlich mitgeholfen haben, das Vermögen durchzubringen; als es aber weg war und sie mit ihren drei Kindern vor dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Untergang stand, da hat sie doch wohl neben ihrer Schönheit auch noch eine gute Portion Mut und Klugheit besessen.

(Fortsetzung folgt.)

Vigszinház. A hermeline nő. Kezdetle 7 órákor.

Magyar Színház. A névtelen asszony. Kezdetle 7 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Orpheusz a pokolban. Kezdetle 7/7 órákor.

Fővárosi Orfeum. A debreceni Csokonai-és Vigszinház vendégjátéka. Igazgató: Heltai Jenő. Először: Luna asszony. Kezdetle 7 órákor.

Budapesti Színház. Morton te csasz! Kezdetle 7/4 órákor.

KERT-MOZI. A városi faszor és Aréna-ut sarkán. Tudja-e már, hogy ki A fehérfogu álarc? Nézze meg a harmadik részt: Az élő halott. Előadások 7/9 és 10 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Az utolsó hajnal. Vorstellungon 7/5, 7/7 u. 7/9.

Scala Színház. A Revü Színház vendégjátéka. Szép Heléna. Offenbach operettje. Kezdetle 7/7 órákor.

JARDIN (a ligetben) Amerikai párbaj. A főszerepben Rakay Márton és Haraszthy Mici.

Casino de Paris. Hermina-ut 65. sz., Angolpark mellett.

Nemzetközi fenyő táncműsor. Kezdetle 8 órákor.

FASOR KABARÉ. Aréna-ut 81. Telefon 68-83.

A Góth-pár vendégjátéka. Kezdetle este 8 órákor.

Fővárosi Cirkusz. Városliget. Telef. 55-55. Naponta este 7/8 órákor.

a kiválóan szennázós műsor Uj! 3 Tribollos, Strodi, Uj! 3 Alfredo.

Csütörtök, szombat, vasárnap és ünnepnap d. u. 4 órákor csallad és gyermekelőadás mérekkell helyarákkal.

Kleiner Anzeiger.

Jedes Wort 3 K., fettgedruckt 6 K. Die kleinste Anzeige 30 K. (Stellenfuchende bezahlen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF

Brillanten, Platin, Gold. Silber, alte Juwelen, Schmuckgegenstände. Kaufe zu höchsten Preisen als Leber. Span, Juwelier. Wesseleny-utca 6. 14692

Möbelaufverkauf. Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonmöbeln in bill. Holz. Andrassy-ut 52. Eingang Eötvös-utca. 18022

UNTERRICHT

A szünidőben VI. leány-gymnázista korrepetál elemi-és polgári iskolai tanulókat. Andrassy-ut 97. I. 10. 14617

Verlässliches Kinderfräulein wird zu einem 2jährigen Knaben aufgenommen. Besondere nachmittäg. Visegrádi-utca 12. IV. 3. 14911

Deutsches Kinderfräulein zu einem 15 Monate alten Kind wird aufgenommen. Király-utca 82. IV. 3. 15809

Deutsches-französische Erzieherin sucht Posten für sofort. Hold-utca 1. III. 2. 14914

Deutsche Kinderfräulein für die Provinz (am Platzen) gesucht. Schreiber, Andrassy-ut 77. 12761

REALITÄTEN

Egyszerűs herház Erzsébetfalván, Csokonay-utca 5. Piac-térenél, olcsón eladó. 18748

Berház Váci-utánál, ipari célra is alkalmas, olcsón eladó. László, Andrassy-ut 24. 18744

OFFENE STELLEN

Sofort wird Mädchen für alles aufgenommen. Frau Felice, Weindgereit, Eckhard. 14913

STELLENGESUCHE

Haushälterin, intelligente, sucht Stelle zu einer Dame, eventuell zu einem Herrn. Bin tüchtig in der Wirtschaft, eine ausübende Journalistin, Witwe. Gest. Anträge erbeten unter „Gewissenhaft“ 906“ an die Exp. d. Blattes. 14906

Készvényszerzésről tisztviselő (merlegkepes könyvelő), zsidóházban keres alkalmazást. Óra könyvelést vállal bármely szakban. Jelző: „Szombathartó 691“ a kiadóba. 14783

Deutscher mit guten Kenntnissen und Verbindungen sucht Stellung hier oder auswärts. Ansuchen kann gestellt werden. Gest. Anträge erbeten unter „Sofort 519“ an die Exp. 12519

Intelligente Deutsche, tüchtig im Nähen, sucht passenden Posten. Anträge unter „Arbeitsamt 809“ an die Exp. d. Blattes. 12517

Älteres Fräulein mit Kochen, Nähen und langjährigen Kenntnissen sucht passende Stelle. Jüdischstr. an die Exp. C. N. 528“. 12528

Intell. Wienerin sucht Stelle in frauenlosem Haushalt, eventuell Köchin. Zuschriften „Alma Neumann 529“ an die Exp. 12529

Deutsche Bedienerin sucht Stelle. Liliton-utca 22. 216 2. 14912

DIVERSE

Zimmermalerei übernimmt billig nach Musterkarte Simon, Zalkpolya-utca 20. 12760

MUSIK.

Musikinstrumente, Klavier, Violon, Cembalo, Harmonika, Trompeten, Streich-, Blasinstrumente, Musikbücher. 18023

Für drei gebrochene Grammophonplatten eine ganze Platte. Eszenberg Musikinstrumentenfabrik, Róczystráde 60. 18024

KONKURS

A debreceni statnagdo izr. hitközség fokozatori és kantori állásra pályázatot hirdet.

Fizetés és szerződési feltételek megismerésére azonnali közleményben 1. évi augusztus 1-én foglalkozandó a. A kántornak háromfeladati képességgel is kell bírnia.

Megfelelő pályázók hiányában a nagyünnepre egy, esetleg két kiváló előadókhoz Bal Muzsafi fog felvételt. Erra szintén lehet pályázni. Kellőleg felszerelt folyamodványok legkésőbb 1. évi augusztus 15-ig az alírott előnévvel küldendők be.

Utókétszre csak a megválasztott tarthat igényt. 19623 Az előnévvel.

19623 Az előnévvel.

HEIRATSANTRÁGE

Gebornmittlung. Romanovskaya aus besten Geisteskräfte. Davidovics, Erzsébetkorut 17. Budapest. 14715

Raufmann, Ast., 35 Jahre, guten Einkommens, ausübende Verbindung, sucht passende Verbindung mit ruhiger und etwas Wittig amts Ehe. Eventuell Einberufung in gutgehendes Geschäft. 30-jährigen, 2226“ an Exp. 14910

Feine Dame, sehr edelm., mit 120.000 Kronen Vermögen, Witwe, 20.000 Kronen, sucht hochintelligenten Gatten unter 40 Jahren. Fremdsprachen, 30-jährigen unter, 30-jährigen 557“ an die Exp. 12517

Königslibet 30-35 éves izr. paros vidéki városba; 50.000 korona hozományt haphat állásához. A leány eszes, házias nevelt. Levelek Jelenes ember 564“ jelző alatt a kiadóba. 12954

Jünger Mann wünscht Bekanntschaft mit junger Witwe od. Frau mit zmedo Geital. Offerte unter „Nehmungsbeirat 562“ Exp. 12582

Für meine Tochter, 16-jährige, passenden Bewerber sucht Ehe. Die Ehe ist 28 Jahre alt, mit Erwerb, fruchtbar und sehr Vermögen. Gest. Anträge unter „Musikbuch 554“ Exp. 12514

KORRESPONDENZ

Jünger feine Bedienerin möchte mangels an Gesellschaft mit besserem, nur deutschem Herrn eherer bekannt werden. Linzer „Sommer 565“ an die Exp. 12505

Feine, edelm. Witwe mit elegantem Wohnung möchte ehrl. Bekanntschaft machen. Anträge „Witwe 511“ an die Exp. 12511

Gebildeter Mann sucht ebendasselbe Dame, die auf eben Charakter steht. Nur sehr anständige Bewerberinnen. Anträge „Witwe 511“ an die Exp. 12511

Feine, edelm. Witwe mit elegantem Wohnung möchte ehrl. Bekanntschaft machen. Anträge „Witwe 511“ an die Exp. 12511

Gebildeter Mann sucht ebendasselbe Dame, die auf eben Charakter steht. Nur sehr anständige Bewerberinnen. Anträge „Witwe 511“ an die Exp. 12511